

Maßstäbe für die Übersetzung:

Wörtliche Übersetzung – Freie Übersetzung:

Hinsichtlich unserer Sprache hat der Herausgeber der DaBhaR-Übersetzung, **FHB**, offensichtlich eine differenzierte Meinung. Nachfolgend zwei Zitate aus seinen Schriften:

Bemerkungen zur DaBhaR-Übersetzung, B 12, 1):

„Die Wörter und Worte unserer Sprache stellen – wie in anderen Sprachen – eine in vielen Teilen ungeordnete und unlogische, d. h. den Wortsinn nicht beachtende Ausdrucksweise dar. **Unsere Sprache ist** nicht nur eine Abweichung von der Ursprache, d. h. sie ist nicht nur **babylonisch**, sondern auch vielfach **durcheinander geworfen**, d. h. ihr Charakter **ist diabolisch**. Das gottgegeistete Wort des hebräischen und hellenischen Grundtextes unterscheidet sich hier wesentlich. ...“

WoBe 2, Denkkategorie „Verstehen, Verständnis“:

„ ... In Bildern läßt sich phantasieren, jedoch nicht denken. Bilder erziehen zur Denkfaulheit. Denken ist eine Arbeit, die auch innerhalb des Volkes, das man als Volk der Dichter und Denker bezeichnet hat, vielfach unbeliebt ist. **Die deutsche Sprache zeigt** die Liebe zum Denken **an dem außergewöhnlichen Wortschatz**, der in seinen Möglichkeiten, **Abstraktes zu erklären**, auch die englische, französische und spanische Sprache übertrifft. ...“

Kommentar:

Das wörtliche „**durcheinandergeworfen**“, griechisches Lehnwort: „**diabolisch**“, frei: „**teufliche**“ bezüglich unserer Sprache bewirken die entsprechend beeinflussten Menschen. Einen gewissen Anteil daran, - u. U. auch bezüglich der teilweise unlogischen Grammatik u. a. betreffs des deutschen Perfekts -, könnte auch ein gewisser Herr Duden haben. Das babylonische betrifft insbesondere die Tatsache, daß Antonyme (u. a. ü.: Gegennamen) sich nicht mehr in derselben Wortfamilie befinden. Dennoch besteht durchaus die Möglichkeit, sich weitgehend undiabolisch auszudrücken. Dies setzt allerdings diesbezüglich Wissen voraus, daß einem erst mal durch den Sohn Gottes geschenkt werden muß. Der eine mag sagen: „**Karl ist unter uns**“ – der andere jedoch, der wissend gemacht wurde, wird sich mit: „**Karl ist inmitten von uns**“ ausdrücken, weil er den außergewöhnlichen deutschen Wortschatz zu nutzen weiß, obwohl dieser leider auch Grenzen hat, was zur Folge hat, daß Teil-Überscheidungen nicht vermeidbar sind.

Sowohl die hellenische (griechische) Sprache als auch die deutsche Sprache unterscheiden die Begriffe: (πνεῦμα) „**Geist**“, (ἄνεμος) „**Wind**“ und (ἀήρ) „**Luft**“ und ermöglichen zwar damit eine präzise Ausdrucksweise, zeigen jedoch die Trennung vom „Gottum“ (hebräisch vmtl. mit dem Plural ELOHIM auszudrücken) und den Geschöpfen (**Röm 8.22**) auf. Das hebräische Wort, Umlautschrift: **ruach**, daß in der DaBhaR-Übersetzung mit „**Geistwind**“ wiedergegeben wird, beinhaltet vermutlich diese drei Begriffe und stellt damit vermutlich die Einheit des „Gottums“ (ELOHIMS) mit den Geschöpfen dar. Ein weiteres Beispiel wären die Begriffe (εὐχαριστέω) „**danken**“, wortwörtlich: „**wohl-befreuden**“ und (ὁμο-λογέω) [**sich**] **bekennen** [**zu**], wortwörtlich: „**gleich-worten**“. Das hebräische Wort **jadah** bedeutet sowohl: „**danken**“ als auch „**bekennen**“ und soll an allen AT-Stellen beides zugleich bedeuten. Ein Hebräer, der damals nicht die deutsche Sprache kennen konnte, mußte sich also bei der Übersetzung in die Septuaginta entscheiden, welches griechische Wort er wählen sollte, weil er kaum wissen konnte, daß er beide griechischen Begriffe angeben muß.

Hier hat die gewollte Abweichung von der Ursprache damit gesetztes System, nämlich die des Sohnes GOTTES, den Setzer des SCHAUENDEN.

Dies geht soweit, daß das im Hebräisch Gesprochene infolge von dem ins Griechisch übersetzte und weiter ins Deutsche übersetzte darüber hinaus noch weitere INFORMATIONEN überträgt, die einem (nur) Hebräisch Sprechenden, trotz der Ursprache, verborgen bleiben.

Maßstäbe für die Übersetzung:

Eine entscheidende Frage ist: Was ist eine wörtliche Übersetzung? Die DaBhaR-Übersetzung, - ich kann hier allerdings nur von der des Neuen Bundes (NT) sprechen -, ist auch keine wörtliche Übersetzung. Wer etwas anderes behauptet, ist ein Fälscher (**Röm 3.4**). Partizipien werden teils wörtlich und teils aufgelöst wiedergegeben. Schon bezüglich der eigenen Erkenntnis der Übersetzungsmöglichkeiten ist die Wortwahl teils wörtlich, teils zweitrangig und teils frei wiedergegeben. Die göttlichen Wortmuster und Wortverbindungen sind viel vielschichtiger als sie in der DaBhaR-Übersetzung dargestellt oder in der Konkordanz angegeben werden. So ist z.B. die Diskussion: „Regent“ oder „König“ (**βασιλεύς**) schon deshalb irrelevant, da wörtlich mit „*Voranschreitender*“, *den Fortschritt Bestimmender*“ und „*auf Veranlassung Aufgestiegener*“ wiederzugeben ist. Diese Wiedergaben ergeben sich nicht nur auch aus anderen Bibelstellen, sondern eine Analyse zeigt, daß der eigentliche Wortstamm das außerbiblische: „steigen“ bzw. „schreiten“ (**βαίνω**) ist, der sich in der Bibel nur in Wortverbindungen darstellt.

Wenn also die DaBhaR-Übersetzung keine wörtliche Übersetzung bezüglich der Wortwahl ist,
was nachzuweisen ist und im wesentlichen auf den Erkenntnisstand der ersten Ausgabe beruht,
der sich seitdem vokabeltechnisch kaum geändert hat,
kann dann überhaupt noch in Betracht gezogen werden,
daß sie eine DaBhaR-Übersetzung ist?

Fakt ist jedoch, daß sie, - neben der Interlinear-Übersetzung von **SCH** -, die einzig mir bekannte dem Begriff nach zutreffend eine wahre konkordante Übersetzung ist. Das konkordante Neue Testament wird diesem Namen nicht gerecht, da hier, wie im Anhang ersichtlich, - jedoch das wenigstens ehrlich -, sehr häufig Grundtextwörter überschnitten, d. h. mehrere Grundtextwörter mit einem deutschen Wort übersetzt wurden. Dasselbe gilt auch für die Übersetzung von **BF**, was er selber in seiner Übersetzung unumwunden zugibt.